
H H G – 0615-47

BEYOND

composed in the 200. Birth-Year of Frédéric Chopin

for two pianos

HANS-HENNING GINZEL

06/2015

Duration: ca. 10 Minutes

H H G – 0515-47

HANS-HENNING GINZEL

BEYOND

composed in the 200. Birth-Year of Frédéric Chopin

for two pianos

Hinweise zur Interpretation

Einleitung

Die vorliegenden Hinweise zum Werk „BEYOND“ sollen als Hilfestellung sowohl im Umgang mit den vorkommenden Symbolen, den Zitaten von Frédéric Chopin als auch den Übergängen hinzugezogen werden.

Alle Expressionen, die in Klammern stehen verweisen meist auf die Anwendung der Gegenstände, welche innerhalb des Klaviers verwendet werden (kleine Münze, Karte/Plektrum), harmonische Kürzel oder technische Anwendungen (Cluster-glissando, Arpeggio-Bewegungen in zwei Händen usw.). Alle anderen Symbole werden einzeln erklärt. Natürlich sollen alle Anregungen die Interpretationsmöglichkeiten der Künstler in keiner Weise beeinträchtigen, aber das Spiel vereinfachen.

Werkbeschreibung, Übergänge und Besonderheiten

„BEYOND“ ist ein in einzelne Abschnitte angeordnetes Werk. Das Anfangsmotiv dient als Leitfaden im Stück. Die einzelnen Übergänge unterscheiden sich von einander. Die Abschnitte in welchen keine Zitate von Frédéric Chopin erklingen können stringent ablaufen, die anderen Teile müssen auch unter dem Gesichtspunkt der kammermusikalischen Besonderheiten betrachtet werden. „BEYOND“ behandelt auch Stellen, indem meist ein Klavier auf den Saiten (a.d.S.) innerhalb des Klaviers agiert, während das andere auf den Tasten spielt. An solchen Stellen ist besonders die Dynamik zu beachten und das Pedal mit Vorsicht zu benutzen. Allgemein ist bei diesem Werk eher mit wenig Pedal zu spielen (insbesondere beim Zitat des Fantasie-Impromptu op.66 und beim Zitat der Revolutionsetüde op. 10 Nr.12) um der Dynamik und der Melodieführung gerecht zu werden. Bei den „secco ped.“ - Stellen ist das Pedal besonders sensibel zu gebrauchen.

Die Zitate von Fr. Chopin und ihre kammermusikalische Sonderstellung

Sechs Zitate von Fr. Chopin werden im Werk durch einzelne Abschnitte in ihrer Originalfassung, Tonart, Dynamik und Agogik zitiert und kammermusikalisch gesondert behandelt:

1. Cellosonate in g-Moll op. 65, Thema aus dem 3. Satz (Largo)
2. Fantasie-Impromptu op. 66, von Beginn an
3. „Regentropfen-Prelude“ op. 28 Nr. 15, von Beginn an
4. Ballade in g-Moll op. 23 ab „agitato“ & ab T. 161 ff. das 1. Thema

5. Klaviersonate Nr. 2 op. 35, das 1. Thema aus dem 3. Satz (Marche funèbre)
6. „Revolutionsetüde“ op. 10 Nr. 12, Thema

Da die Musik Fr. Chopins sehr stark von der individuellen Gestaltung des Interpreten am Klavier abhängt sollen hierbei einige wenige Hinweise genannt werden.

Die Tempoangaben weichen bis Zuweilen von denen Chopins ab und können von den Interpreten auch nur als Anhaltspunkte verwendet werden obwohl sie im musikalischen Kontext sinnvoll gewählt wurden.

Sowohl bei den Zitaten der Cellosonate, dem „Regentropfen-Prelude“ und dem „Trauermarsch“ ist die Verwendung des r. Pedals und die Tempowahl freier als in den übrigen drei Zitaten. Hier wird den Interpreten größtmöglicher Spielraum gewährt. Wie bereits oben erwähnt muss sowohl im zweiten, vierten und sechsten Zitat möglichst sensibel mit dem rechten Pedal umgegangen werden, die Interpretation der Künstler unterliegt also sowohl dem Zusammenspiel als auch der ausgearbeiteten Dynamik. Da insbesondere im „Fantasie-Improvisation“ und der Ballade von jedem Pianisten individuelle Tempi bevorzugt werden und auch die Revolutionsetüde natürlich nicht in einem monotonen Tempo gespielt werden kann soll im Werk „BEYOND“ der eigene „chopinsche“ Klang erhalten bleiben. Um dies zu ermöglichen sollte beim Studieren besonderer Augenmerk auf die Zitate und die individuellen Tempi gelegt werden und im Anschluss das Zusammenspiel erarbeitet werden, wobei auch hier den Künstlern der Freiraum geschaffen werden soll, die Gewichtung der einzelnen Stimmen selbst zu definieren.

Abschnitte innerhalb des Klaviers

An gewissen Stellen wird ein Interpret aufgefordert einzelne Saiten, Tremoli und horizontale oder auch vertikale Glissandi auf den Saiten auszuführen. Das Kürzel in der Partitur lautet „a.d.S.“. Ist dieser Abschnitt beendet steht „ordinario“. Alle Anwendungen „a.d.S.“ sind so konzipiert, dass sich der Künstler nicht vom Frontbereich des Flügels (Klaviatur) entfernen muss, da fast alle Stellen entweder im unteren oder oberen Register der Saiten vorkommen und man links/rechts am Pult vorbei greifen kann. Selten kommen auch Glissandi im mittleren Register vor, hier sei genaues Timing und eventuelles freies (auswendiges) Spielen anzuraten. Die Wechsel zwischen „a.d.S.“ und „ord.“ sind zeitlich meist ausreichend bemessen oder durch Fermaten unterstützt. Die bei manchen Glissandi (horizontal und vertikal) vorkommenden Gegenstände sind Karten (Plastik, z.B. EC-Karten) oder Gitarren-Plektrum und Münzen (kleine Münzen). Besondere Anwendungen und Spielpraxen sind in der Partitur gesondert vermerkt. Ein Assistent für beide Pianisten, welcher zum Beispiel die Übergänge vom Spiel auf der Klaviatur und innerhalb des Klaviers mit vorbereiten kann, sei anzuraten.